

# KLINISCHES FELLOWSHIP

## **ESGO Fellowship Gynäko-Onkologie**

**Tutor, Programmdirektor:**

**Univ. Prof. Dr. Alexander Reinhaller**

**Fellow: Priv-Doz. Dr. Stephan Polterauer**

### **Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie an der Frauenklinik in Wien**

Im Dezember 2005 wurde nach entsprechender Antragstellung an der Abteilung für Gynäkologie & Geburtshilfe der Frauenklinik in Wien ein externes Audit zur Zertifizierung der Gynäko-Onkologie als Center of Excellence und damit verbunden auch die Zertifizierung als Ausbildungszentrum für die Subspezialität Gynäko-Onkologie durchgeführt. Vertreter der European Society of Gynaecologic Oncology (ESGO) und des European Board and College of Obstetricians and Gynaecologists (EBCOG) überprüften während dieses Audits im Rahmen eines dreitägigen Besuches nach den Vorgaben der obgenannten Fachgesellschaften ob die geforderten Rahmenbedingungen und Voraussetzungen erfüllt werden. In der Folge wurde die Gynäko-Onkologie der Frauenklinik in Wien als erstes österreichisches und viertes europäisches Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie akkreditiert. Im Jahr 2015 wurde das Zentrum als „Gynäkologisches Krebszentrum der Medizinischen Universität Wien“ von der deutschen Krebsgesellschaft durch OnkoZert zertifiziert.

### **Inhalte der Ausbildung zur Subspezialisierung in gynäkologischer Onkologie**

Ungefähr 40 % aller Krebserkrankungen der Frau betreffen die Brust oder die weiblichen Genitalorgane. Die Behandlung von gynäkologischen Malignomen und Mammakarzinomen ist interdisziplinär und erfordert eine gute chirurgische Ausbildung sowie auch fundiertes Wissen im Bereich von Radiotherapie, Chemotherapie, antihormoneller Therapie, Immuntherapie und Genetik. Die EBCOG betont die Notwendigkeit, eine Subspezialisierung auch in europäischen Ländern in Anlehnung an die USA und Australien einzuführen, um die Therapie von betroffenen Patientinnen zu verbessern. Ausbildungsinhalte und notwendige Voraussetzungen von Abteilungen, die diese Ausbildung anbieten wollen, wurden von der EBCOG und von der ESGO festgelegt. Diese Ausbildung soll nicht als Konkurrenz sondern zusätzlich zur Facharztausbildung im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe angesehen werden.

### **Definition eines gynäkologischen Onkologen**

Der gynäkologische Onkologe ist Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Er bietet aber folgende Zusatzqualifikationen an:

- + Konsultationsmöglichkeiten für und das vollständige Management von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen und Mammakarzinomen.

- + Die medizinische bzw. chirurgische Behandlung von Krebserkrankungen des weiblichen Genitales (inkl. der relevanten Chirurgie anderer Abdominalorgane) und der Brust (optional). Tätigkeit an einer Abteilung, an der alle gängigen Behandlungen der Krebstherapie verfügbar sind. Dies inkludiert Screening, diagnostische und therapeutische Maßnahmen und eine adäquate Nachsorge.
- + Das Praktizieren als gynäkologischer Onkologe exkludiert die Praktizierung anderer Subspezialitäten im Bereich der Frauenheilkunde.

### **Ziel der Ausbildung**

Das Ziel der Ausbildung ist die Behandlung von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen zu verbessern.

### **Was soll in der Ausbildung zu einem gynäkologischen Onkologen erreicht werden?**

- + Verbesserung und Vertiefung des Wissens, der Praxis, der Lehre und der Wissenschaft.
- + Entwicklung einer persönlichen Eignung zur Führung, Behandlung und Betreuung von Patientinnen mit bösartigen gynäkologischen Erkrankungen.
- + Verbesserung der Koordination und der Kollaboration innerhalb der Spezialabteilung.
- + Meinungsbildung und Vorreiterschaft im Bereich von Entwicklung und Forschung in der Subspezialität gynäkologische Onkologie.

### **Organisation der Ausbildung**

- + Die Anzahl der Ausbildungsstellen sollte streng von den jeweiligen nationalen Gesellschaften überwacht werden, um eine ausreichende Anzahl an gynäkologisch-onkologischen Fällen pro Auszubildenden anbieten zu können.
- + Das Trainingsprogramm sollte in einem multidisziplinären Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe stattfinden und von einem Subspezialisten oder einem akkreditierten Subspezialisten geleitet werden.
- + Die jeweiligen Zentren sollten Richtlinien und Protokolle verfolgen, welche von den nationalen und internationalen Gesellschaften überprüft und regelmäßig überwacht werden. Diese Richtlinien sollten festlegen, wann betroffene Frauen zu einem Subspezialisten zugewiesen werden.

### **Voraussetzungen für eine Ausbildung**

- + Aufnahmevoraussetzungen sind eine mindestens 5-jährige Ausbildung im Rahmen einer Facharztausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie das Vorhandensein eines akkreditierten Ausbildungsplatzes (Zertifizierung durch ESGO und EBCOG).
- + Jeder Auszubildende muss einem Tutor zugewiesen werden.
- + Für jedes Land sollte die Anzahl an Ausbildungsstellen berechnet werden, um die notwendige Anzahl an gynäkologischen Onkologen festlegen zu können.
- + Der Auszubildende sollte in alle relevanten Aktivitäten eingebunden werden, wie z.B. Versorgung von stati-

onären und ambulanten Patientinnen, Nachtdienste, gynäko-onkologische Operationen, Lehre und postgraduelle Fortbildung. Die Teilnahme an klinischer und/oder Grundlagen-Forschung ist notwendig. Besonderes Augenmerk ist auf Translational Research zu legen.

- + Dauer der Ausbildung: Die Dauer des Subspezialisationsausbildung sollte mindestens zwei bis drei Jahre betragen und sollte alle folgenden klinischen bzw. Forschungsaspekte beinhalten:
  - chirurgische Ausbildung an einer gynäko-onkologischen Abteilung
  - allgemeinchirurgische Ausbildung
  - Ausbildung in Mammachirurgie (wenn im Programm inkludiert)
  - Urologie
  - Radiotherapie
  - medizinische Onkologie
  - zytologische Diagnostik und Pathologie
  - Tumorbilogie

Die Ausbildung sollte strukturiert sein und klar definierte Ziele in spezifizierten Intervallen vorgeben. Der Ausbildungsplan sollte in Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden vorgegeben werden. Es ist ein Log book anzulegen, welches regelmäßig überprüft wird. Das Ausbildungsziel für jedes Ausbildungsjahr ist zu definieren und der jährliche Ausbildungserfolg der ESGO dokumentiert zu melden.

Der Auszubildende sollte eine gewisse Zeit in ein oder zwei anderen gynäko-onkologischen Zentren, welche von der EBCOG zertifiziert sind, verbringen.

### **Beurteilung der Ausbildung**

In allen europäischen Ländern sollte die Beurteilung der Ausbildung und der Ausbilder von den nationalen Gesellschaften durchgeführt werden.

Die Zentren müssen folgende Kriterien erfüllen:

- + jährliche Statistiken
- + interne Qualitätskontrolle und Audit
- + organisierte Lehrveranstaltungen
- + Vorhandensein einer Abteilung für Radiotherapie, Chemotherapie, Zytopathologie, Nuklearmedizin und eines multidisziplinären Teams (Tumorboard) in der Behandlung von gynäkologischen Malignomen
- + folgende Mindestanzahlen an gynäkologischen Malignomen müssen erfüllt sein
- + mind. 100 neu diagnostizierte Genitalkarzinome pro Jahr
- + mind. 60 neue Fälle an Mammakarzinom

Die Beurteilung des Auszubildenden sollte von nationalen und internationalen Experten durchgeführt werden und sollte folgendes beinhalten:

- + Beteiligung an gynäko-onkologischen Kursen, welche bevorzugt von der EBCOG und der ESGO akkreditiert sind.
- + Vervollständigung eines Log books an klinischer Erfahrung im Bereich der gynäkologischen Onkologie.

- + Publikationen in nationalen und internationalen Journalen.
- + Ein Vertreter der „EBCOG-Postgraduate Training an Assessment Working Party“ kann als Beobachter des nationalen Beurteilungskomitees dienen.

### **Fellowship Uro-Gynäkologie**

#### FELLOWSHIP PROGRAMM UROGYNÄKOLOGIE UND REKONSTRUKTIVE BECKENBODENCHIRURIE

Mit der Unterstützung des OEL's der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Prof. Husslein, der Klinischen Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie (KAAGO, Leiter: Prof. Kölbl) und der Arbeitsgruppe Urogynäkologie (Leiter: Prof. Umek) ist es gelungen, ein Fellowship Programm für Urogynäkologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie am AKH Wien, bzw. der MUW ins Leben zu rufen. Die Initiative dafür ging von Prof. Kölbl und Prof. Umek aus, da an der Universitäts-Frauenklinik in Mainz, deren Leiter Prof. Kölbl bis 2012 war, ein solches Programm nach den Vorgaben der EUGA (European Urogynecological Association) bereits erfolgreich installiert war. Die Stelle für diese 2-jährige intensive operative Ausbildung in einer in vielen Ländern bereits anerkannten Subspezialisierung des Faches Gynäkologie und Geburtshilfe, wurde international ausgeschrieben und Frau Dr. Ksenia Halpern von der Bestellungskommission der UFK nach Durchsicht der Bewerbungsunterlagen und ausführlichem Interview als die geeignetste Kandidatin für diese Stelle ausgewählt. Sie hat ihren Dienst mit 2. März 2015 angetreten. Die Ausbildung sieht verpflichtend einen standardisierten Katalog von spezialisierten Untersuchungen (darunter Zystoskopien, Urodynamik und Ultraschall), sowie zahlreiche Inkontinenz- und Beckenbodenoperationen vor, sowie die regelmäßige Teilnahme an interdisziplinären Konsultationen im Rahmen des Universitäts-Kontinenz- und Beckenbodenzentrums (UKBZ, Leitung: Prof. Hanzal) vor. Frau Dr. Halpern ist wöchentlich fix in die verschiedenen Funktionsbereiche eingeteilt, wobei auch Zeit für die – ebenfalls im Rahmen des Fellowships verpflichtende – wissenschaftliche Arbeit verfügt werden muss. Dies stellt hohe Anforderungen an die Personaleinsatzplanung der KAAGO, die im Übrigen auch noch die Ausbildungskriterien anderer Fellowships (Onkologie, Endometriose) berücksichtigen muss. An dieser Stelle sei daher auch Prof. Laml (für den Personaleinsatzplan bis Oktober 2015 hauptverantwortlich) und Prof. Häusler gedankt, sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Abteilung, von denen aufgrund dieser Neuerungen und auch wegen des durch das AZG bedingten Personalmangels größte Flexibilität abverlangt wird. Als Leiter des Fellowship Programmes fungiert Prof. Umek, für die ausreichende Exposition im Rahmen des UKBZ ist Prof. Hanzal verantwortlich. Prof. Kölbl übt darüber hinaus eine Kontrollfunktion aus. Die Zwischenbilanz mit Erfüllung der erforderlichen Zielvorgaben, sowohl klinisch-operativ, als auch wissenschaftlich und in Bezug auf die universitäre

Lehre für das Fellowship Urogynäkologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie fällt äußerst positiv aus. Es ist davon auszugehen, dass die Kriterien nach Ablauf der Ausbildungszeit ausreichen werden, um das Programm erfolgreich abzuschließen. Zur Komplettierung der EU-weiten Anerkennung ist noch das Audit der EUGA-EBCOG (European Board of Obstetrics and Gynecology) mit Verleihung eines Re-Zertifikates für die Wiener Frauenklinik notwendig, das im Februar 2016 terminisiert ist. Ab Februar 2017 kann ein neuer Fellow in diesem interessanten Spezialgebiet ausgebildet werden.



## **Fellowship Endometriose**

### **Hintergrund**

Die Endometriose hat in der modernen Gynäkologie einen besonderen Stellenwert eingenommen.

Bedingt durch

- die relativ hohe Prävalenz, (ca. 10%)
- die in hohem Maße heterogene und individuelle Symptomatik
- die sozioökonomischen Auswirkungen (ca. € 10.000 / Jahr bei chronischem Verlauf)
- die weiterhin mangelhafte ‚Awareness‘ für diese Erkrankung
- den Mangel an non-invasiven diagnostischen Endometriose - Markern
- die fordernde, jedoch in ihrem Vorhersagewert limitierte Bildgebung
- das bewiesene diagnostische Delay (ca. 6 Jahre)
- die Komplexität der Endometriosechirurgie

wird die Endometriose zur umfassenden klinischen Herausforderung.

Das Verstehen der Erkrankung ist essentiell, um auf die individuelle Beschwerdesymptomatik und Bedürfnisse der Patientinnen reagieren zu können. Nur so kann diese häufige, komplexe und belastende Erkrankung in ihren zahlreichen Facetten erkannt werden. Durch bestmögliches akademisches sowie klinisches Verständnis und durch spezialisierte Diagnostik der Erkrankung ist es möglich, eine

inter-disziplinäre, individualisierte Therapiestrategie für Betroffene zu erstellen. Die chirurgische Therapie der Endometriose erfordert außerdem eine umfassende operative Ausbildung und Spezialisierung auf operative Gynäkologie. Trotz dieser hohen klinischen Anforderungen und der weiter zunehmenden Relevanz der Erkrankung war es bisher nicht möglich eine entsprechende Subspezialisierung auf benigne Gynäkologie mit Schwerpunkt Endometriose im Rahmen eines zertifizierten Weiterbildungsprogrammes zu absolvieren.

Aufgrund eines internationalen Bedarfs wurde am zertifizierten, interdisziplinären, klinisch-wissenschaftlichen Endometriosezentrum der Medizinischen Universität Wien (SEF Level III) erstmalig im Deutschsprachigen Raum ein entsprechendes Fellowship entwickelt.

Das ‚Fellowship for Endometriosis‘ wurde vom Dachverband Stiftung Endometriose Forschung (SEF) geprüft und freigegeben.

### **Schwerpunkte**

- Abklärung, Management und Therapie Endometriose-spezifischer Symptomatik und benignen gynäkologischer Erkrankungen
- Abklärung, Management und Therapie assoziierter Subfertilität
- Operative Spezialisierung mit speziellem Fokus auf minimal invasive Chirurgie und auf chirurgische Strategien bei tief infiltrierender Endometriose
- Interdisziplinarität in Diagnostik und Therapie
- Wissenschaftliche Tätigkeit mit Fokus auf: Grundlagenforschung / Evaluierung innovativer diagnostischer Methoden / klinische Studien
- Lehre, Weiterbildungs- und Vortragstätigkeit

### **Team**

#### **Leitung:**

Prof. Dr. René Wenzl

#### **Fellow:**

Dr. Lorenz Küssel

#### **Mentoren:**

Prof. Dr. Reinhard Obwegeser

Prof. Dr. Klaus Mayerhofer

Prof. Dr. Heinrich Husslein

Prof. Dr. Christine Kurz

Prof. Dr. Samir Helmy

Prof. Dr. Kazem Nouri

### **Status Quo und Conclusio**

Erstmalig wird an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien ein strukturierter Weiterbildungsplan zum Thema Endometriose angeboten. Seit April 2015 wird das ‚Fellowship for Endometriosis‘ an der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie und Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

abgewickelt. Die geplanten Inhalte entsprechend des Logbuches des Fellowship - Programmes konnten bisher überaus zufriedenstellend umgesetzt und den Kernaufgaben des zertifizierten Endometriosezentrums vertiefend nachgegangen werden. Der wissenschaftliche Schwerpunkt und Anspruch des Endometriosezentrums konnte durch das Fellowship und den Ausbau internationaler Kooperationen weiter ausgebaut werden.

### **Fellowship in Fetomaternaler und perinataler Medizin**

Dr. Dana Muin  
Prof. Dr. Martin Langer

Zur Installierung eines klinischen Fellowships in fetomaternaler und perinataler Medizin wurde 2015 in Anlehnung an die theoretischen Vorgaben der EBCOG (European Board and College of Obstetrics and Gynecology) sowie der EAPM (European Association of Perinatal Medicine) ein Programm entworfen, das ab 2016 praktisch umgesetzt werden soll.

Das zwei- bis dreijährige Trainingsprogramm soll das Ziel erreichen, Hochrisikoschwangerschaften nach besten Stand der Wissenschaft und Evidenz der heutigen Medizin betreuen und behandeln zu können. Das Spektrum der Ausbildung umfasst folgende Bereiche:

- + Endokrinologie der Schwangerschaft
- + Embryologie und Teratologie
- + fetale Physiopathologie
- + Plazentaphysiologie
- + Biochemie, Pharmakologie und Pathologie der graviden Frau und des Fetus
- + Genetik
- + Immunologie
- + medizinische und chirurgische Komplikationen in der Schwangerschaft

- + Infektionskrankheiten in der Schwangerschaft
- + Fetalmedizin einschließlich Ultraschall-Untersuchung und invasive Verfahren
- + Hochrisikoschwangerschaften
- + invasive diagnostische Eingriffe
- + Erwachsenenmedizin, Anästhesie, Reanimation und Intensivmedizin
- + Neonatologie und Kinderchirurgie
- + Genetik
- + Labormedizin, Mikrobiologie, Pathologie, Hämatologie, klinische Chemie, Bluttransfusion
- + Verwaltung und Management
- + Lehre
- + rechtliche und ethische Fragen
- + Epidemiologie, Statistik, Forschung

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der Fähigkeit zu einer sicheren Betreuung der Hochrisikoschwangeren präkonzeptionell, prä-, peri- und postpartal. Weiters soll die Fertigkeit der invasiven (Chorionzottenbiopsien, Amniozentesen, Punktionen und Abnahme fetalen Blutes oder Transfusionen) und noninvasiven (Ultraschall) Diagnostik erlernt werden. Die Trainingsinhalte werden in einem eigens von der EBCOG konzipierten Logbuch dokumentiert und von einem Mentor regelmäßig vidiert. Die Qualitätssicherung der Subspezialisierungs-Ausbildung erfolgt jährlich über ein Visiting eines EBCOG- und/oder EAPM-Vertreters.

Ab Anfang 2016 wird Frau Dr. Dana Muin, M.Sc. FECSM unter der Leitung von Herrn Univ. Prof. Dr. Martin Langer als erste Fachärztin der Abteilung für Geburtshilfe der Universitätsfrauenklinik Wien das Fellowship in fetomaternaler und perinataler Medizin beginnen. Über ihre Mitarbeit in der genetischen Beratungsambulanz der Abteilung für Geburtshilfe in den Jahren 2011-2013, welches sie ab Ende Dezember 2015 wieder aufgenommen hat und dem parallel laufenden postgraduellen Master-Studium in Medizinischer Genetik an der Universität Graz soll der zukünftige klinische Schwerpunkt auf geburtshilflicher Genetik liegen.